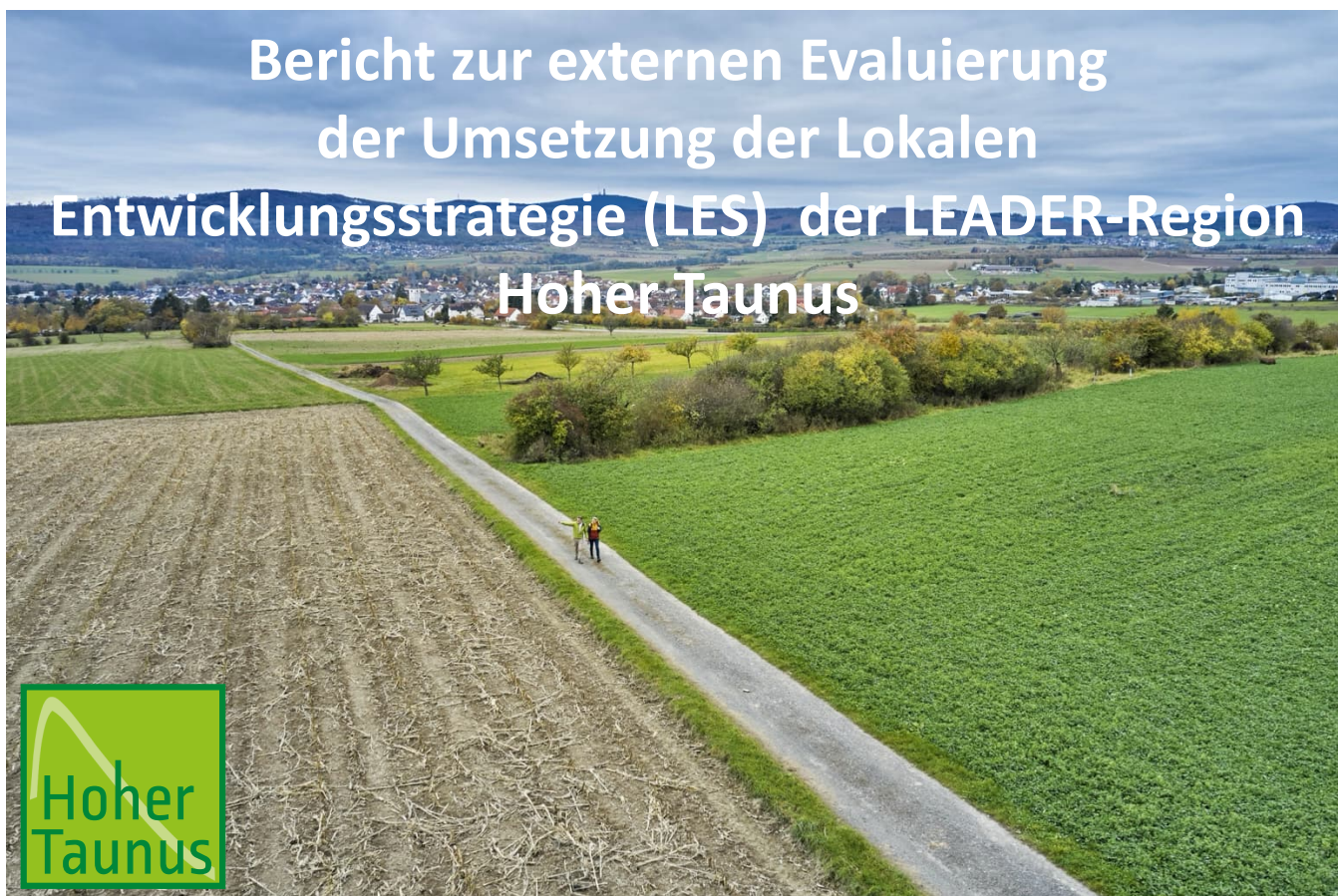


Bericht zur externen Evaluierung der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der LEADER-Region Hoher Taunus



Kofinanziert von der europäischen Union

Und mit Mitteln des Landes Hessen im Rahmen des GAP-Strategieplans 2023-2027



Dieser Code führt direkt zum GAP-Strategieplan 2023-2027 in Hessen.

www.eler.hessen.de



Hessisches Ministerium
für Landwirtschaft und
Umwelt, Weinbau,
Forsten, Jagd und Heimat



RegioEffect

Team: Maike Rautenkranz, Martina Rosanski
und Hannes Werner-Busse
Yorckstraße 23
65195 Wiesbaden
www.regioeffect.de

18.11.2025

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Methodische Vorgehensweise der Evaluierung	3
Workshop	4
Wirksamkeit der Vorhaben	13
Überprüfung des Finanziellen Mitteleinsatzes	13
Effizienz der Arbeit der LAG	15
Beteiligung am LEADER-Prozess, Kommunikation und Vernetzung	17
Fazit	20
Handlungsempfehlungen	20

Abbildungen

Foto Deckblatt Florian Trykowski

Abb.1 Workshop Foto 1, LAG Hoher Taunus

Abb.2 Workshop Adjektive: aktuelle Stimmung der Teilnehmenden zum Thema LEADER

Abb.3 Workshop Foto 2, LAG Hoher Taunus

Abb.4 Workshop Foto 3, LAG Hoher Taunus

Abb.5 Workshop Foto 4, LAG Hoher Taunus

Abb.6 Finanzielle Mittelverteilung Handlungsfelder gem. LES

Abb.7 Finanzieller Mittelverbrauch Handlungsfelder Stand Oktober 2025

Abb.8 PowerPoint Folie aus dem Workshop, RegioEffect

Abb.9 Auswertung Mentimeter Frage 1, Workshop, RegioEffect

Abb.10 Auswertung Mentimeter Frage 2, Workshop, RegioEffect

Abb.11 Auswertung Mentimeter Frage 3, Workshop, RegioEffect

Einleitung

Im Rahmen der aktuellen Förderperiode 2023–2027 verfolgt die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Hoher Taunus einen klaren Kurs zur nachhaltigen und passgenauen Entwicklung der Region. Es handelt sich dabei um eine neu gegründete LEADER-Region, die mit Beginn dieser Förderperiode ihre Arbeit aufgenommen hat. Grundlage dieses Vorhabens ist die im Jahr 2022 verabschiedete Lokale Entwicklungsstrategie (LES), die als zentrales Steuerungsinstrument für die Gestaltung zukunftsfähiger Projekte und Prozesse dient. Die LES formuliert konkrete Zielsetzungen und Handlungsfelder, die den Wandel vor Ort aktiv unterstützen sollen – abgestimmt im Rahmen von Beteiligungsprozessen. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Strategie ist die regelmäßige Überprüfung ihrer Wirksamkeit. Um sicherzustellen, dass die eingeschlagenen Wege auch den gewünschten Erfolg bringen, sieht die LES eine strukturierte Erfolgskontrolle vor. Im Jahr 2025 steht nun eine Zwischenbewertung an. Dabei wird analysiert, inwieweit die bisher umgesetzten Maßnahmen zur Zielerreichung beitragen, ob Strategie und Umsetzung weiterhin im Einklang stehen und wo gegebenenfalls Anpassungsbedarf besteht.

Zur Sicherstellung einer objektiven und fundierten Bewertung greift die LAG auf externe Expertise, die RegioEffect, Wiesbaden zurück. Dieser Schritt gewährleistet eine neutrale Betrachtung der bisherigen Entwicklungen und ermöglicht es, gezielt auf aktuelle Herausforderungen und künftige Anforderungen zu reagieren. Ziel bleibt es, die Region Hoher Taunus zukunftsorientiert weiterzuentwickeln und die vorhandenen Potentiale bis zum Ende der aktuellen Förderperiode effektiv zu nutzen.

Methodische Vorgehensweise der Evaluierung

Die Evaluierung der Umsetzung der LES der LEADER-Region Hoher Taunus wurde im Zeitraum vom 24. Juli 2025 bis Ende Oktober 2025 durchgeführt. Gemäß der Leistungsbeschreibung erfolgte die Überprüfung der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie in mehreren aufeinander aufbauenden Schritten. Zunächst wurden die relevanten Unterlagen gesichtet und durchgearbeitet, um eine fundierte Grundlage für die weitere Bearbeitung zu schaffen. Hierbei wurden bestehende Dokumentationen, Quartals- und Jahresberichte der Region sowie die Selbstevaluierung aus dem Jahr 2024 berücksichtigt. Besonderes Augenmerk lag dabei auf den Organisationsstrukturen der LAG und des Entscheidungsgremiums, den Verfahren und Kriterien der Projektauswahl, der Dokumentation und Berichterstattung sowie der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere der Website der Region. Im Anschluss fand ein Vorgespräch in Form einer Videokonferenz statt, in der zentrale Fragestellungen und organisatorische Aspekte geklärt wurden. Den Kern der Überprüfung bildete schließlich ein Workshop am 24. September 2025, in dem die Entwicklungs-, Handlungs- und SMART-Ziele der LES hinsichtlich ihres Umsetzungsgrades, ihrer Aktualität und ihrer Relevanz für die Region diskutiert wurden. Im Nachgang wurden durch RegioEffect die Projekte anhand des erreichten Umsetzungsgrades der SMART-Ziele bewertet.

Auf Basis der Gesamtauswertung konnten abschließend gezielte Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, die sowohl die strategische Weiterentwicklung der Region unterstützen als auch die passgenaue Umsetzung der LES-Ziele fördern.

Workshop

Zur Überprüfung der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie der Region Hoher Taunus wurde am 24. September 2025 in der Hugenottenkirche in Usingen ein Workshop durchgeführt, zu dem neben dem Vorstand auch die gesamte Lokale Aktionsgruppe (LAG) eingeladen war.



Abb.1

Zu Beginn des Workshops wurde im Rahmen der Vorstellungsrunde die Frage gestellt, welches Adjektiv die aktuelle Stimmung der Teilnehmenden zum Thema LEADER am besten beschreibt. Die Antworten fielen durchweg positiv aus und spiegelten die insgesamt konstruktive und motivierte Atmosphäre des Workshops wider. Bereits in der spontanen Wortwahl zeigte sich, dass die Teilnehmenden dem Prozess mit Optimismus, Engagement und Zuversicht begegnen. Gleichzeitig war spürbar, dass die Region noch die charakteristische Dynamik einer „Anfangsregion“ aufweist.

Die gesammelten Adjektive sind:

*spannend attraktiv fantastisch umtriebig nachhaltig herausfordernd
interessant aktivierend belebend verbindend engagiert*

Zentraler Bestandteil des Workshops war die Diskussion der Handlungs- und SMART-Ziele der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) im Hinblick auf ihren Fortschritt, ihre thematische Passgenauigkeit und ihre aktuelle Bedeutung für die regionale Entwicklung. Zur Strukturierung des Workshops legte das beauftragte Fachbüro klare methodische Rahmenbedingungen fest. Die bestehenden Entwicklungsziele blieben in ihrer Grundstruktur unverändert. Zur Verdeutlichung des bisherigen Fortschritts wurden den einzelnen Zielen konkrete Projekte zugeordnet.



Abb.2

Abb.3



Abb.4



Abb.5

Änderungen in den Handlungszielen sind in der Ergebnisdokumentation in der rechten Spalte vermerkt; blieb ein Ziel unverändert, wurde die Spalte freigelassen.

Folgende Änderungen wurden in zwei Gruppen mit jeweils einer Moderatorin erarbeitet und systematisch dargestellt:

Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für ALLE - Daseinsvorsorge

Entwicklungsziel

	Der Hohe Taunus ist eine lebendige, familienfreundliche und attraktive Region zum Wohnen, Leben und Arbeiten	Unverändert belassen
--	--	----------------------

Handlungsziele

Thema: Wohnen

	LES (Wortlaut im Original)	Änderungen im Workshop 24.09.2025
I	Entwicklung und Umsetzung innovativer, zukunftsweisender Wohn- und Arbeitskonzepte	
II	Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger Konzepte für unsere Ortskerne	
III	Ertüchtigung und Umnutzung historischer Gebäude	

Thema: Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur

I	Entwicklung und Umsetzung moderner Konzepte zur Sicherung der medizinischen Versorgung	Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur Sicherung der gesundheitlichen Versorgung
II	Etablierung innovativer, bedarfsgerechter (Nah-) Versorgungsangebote	
III	Etablierung und Weiterentwicklung lokaler Treffpunkte und von Angeboten für Kinder und Jugendliche	Etablierung und Weiterentwicklung lokaler Treffpunkte für Sport, Spiel und Kultur
IV	Ausbau und Weiterentwicklung der Infrastruktur für Sport und Bewegung	In Ziel III eingeflossen

Thema: Mobilität

I	Entwicklung innovativer Angebote zur Verbindung der Dörfer und Städte	
II	Vernetzung der Radwege und Ausbau der Rad-Infrastruktur	Entwicklung nachhaltiger Mobilitätsangebote im ländlichen Raum
III	Ausbau der Infrastruktur für Elektromobilität	

Thema: Lebenslanges Lernen

I	Entwicklung von Angeboten zur Vermittlung von Wissen, Know-how und Erfahrung	
II	Bewahrung und Weitergabe der Tradition und Geschichte unserer Region	

SMART-Ziele

Ziele	Indikator	Zielgröße LES	Zeithorizont LES	Zielgröße erreicht?
Schaffung generationen-übergreifender Treffpunkte	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	2 4	bis Ende 2025 bis Ende 2027	nein (1 Projekt)
Schaffung und Weiterentwicklung von Angeboten für Sport und Bewegung	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	2 4	bis Ende 2025 bis Ende 2027	ja (8 Projekte)
Umsetzung von Projekten aus dem Projekt- und Ideenpool	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	2 4	bis Ende 2025 bis Ende 2027	nein

Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen

Entwicklungsziel

Die Wirtschaft im Hohen Taunus ist vernetzt, digital und bodenständig und bietet attraktive Ausbildungs- und Arbeitsplätze	Unverändert belassen
--	----------------------

Handlungsziele

Thema: Investive Vorhaben regionaler Kleinstunternehmen

	LES (Wortlaut im Original)	Änderungen im Workshop 24.09.2025
I	Existenzgründung und -sicherung kleiner Unternehmen und Handwerksbetriebe	

Thema: Investive Vorhaben von Kleinunternehmen des Gastgewerbes

I	Weiterentwicklung des gastronomischen Angebots auf dem Land	
---	---	--

II	Etablierung vielfältiger Unterkünfte für verschiedene touristische Zielgruppen	
III	Stärkere Einbindung von landwirtschaftlichen Betrieben in die touristische Entwicklung	Potenzial des ländlichen Tourismus für landwirtschaftliche Betriebe heben

Thema: Förderung der regionalen Wirtschaftskraft

I	Vernetzung von Unternehmer:innen und Gründer:innen nachhaltiger Unternehmen	Vernetzung von Unternehmer:innen und Gründer:innen kleiner und kleinster Unternehmen
II	Regionalisierung der Energieerzeugung	Entfällt
III	Entwicklung und Umsetzung innovativer Konzepte für eine attraktive wohnortnahe Wirtschaftsinfrastruktur	Entfällt
IV	Entwicklung von Umsetzung von Strategien, die einem Fachkräftemangel vorbeugen oder entgegenwirken	Entwicklung und Umsetzung von Strategien, die den Herausforderungen des Arbeitsmarktes (z.B. Fachkräftemangel) vorbeugen oder entgegenwirken
V	Steigerung der Attraktivität der Innenstädte und Ortskerne	Belebung der Innenstädte und Ortskerne zur Stärkung der regionalen Wirtschaft

SMART-Ziele

Ziele	Indikator	Zielgröße LES	Zeithorizont LES	Zielgröße erreicht?
Gründung oder Sicherung von Kleinstunternehmen	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	1	bis Ende 2025	nein
		2	bis Ende 2027	
Schaffung und Weiterentwicklung von Angeboten des Gastgewerbes	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	2	bis Ende 2025	ja
		4	bis Ende 2027	
Umsetzung von Projekten aus dem Projekt- und Ideenpool	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	2	bis Ende 2025	nein
		4	bis Ende 2027	
Schaffung von Verkaufspunkten für regionale Produkte	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	2	bis Ende 2025	nein Dieses Ziel wurde aus Handlungsfeld 4 verschoben.
		3	bis Ende 2027	

Handlungsfeld 3: Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus

Entwicklungsziel

	Stärkung des Hohen Taunus als Urlaubs- und Freizeitregion mit attraktiven und beliebten Angeboten	
--	---	--

Handlungsziele

Thema: Investive Vorhaben der tourismusnahen Infrastruktur

	LES (Wortlaut im Original)	Änderungen im Workshop 24.09.2025
I	Weiterentwicklung des Wander- und Radwegenetzes Projekt: Potentialanalyse für Wanderwege nach dem Vorbild der Wisper Trails Projekt: Premiumwandern im Hohen Taunus – 2. Projektphase: Feinplanung und Massenermittlung	
II	Verbesserung der Qualität der touristischen Infrastruktur sowie Ausbau von touristischen Angeboten, auch im Hinblick auf Barrierefreiheit Projekt: Touristische Beschilderung in Schmitten im Taunus	Attraktivitätssteigerung, Erweiterung und Errichtung von touristischer Infrastruktur und touristischen Angeboten zur sanften und nachhaltigen Weiterentwicklung der Region
III	Optimierung der Besucherlenkung durch Schaffung von Angeboten abseits des Großen Feldbergs und deren gezielten Bewerbung	
IV	Schaffung von Mobilitätsalternativen zur Erreichbarkeit touristischer Angebote	
V	Inwertsetzung des UNESCO-Welterbes Obergermanisch-Raetischer Limes sowie des kulturellen Erbes der Region	Wertsteigerung des kulturellen Erbes der Region

Thema: Nicht-investive Vorhaben im Dienstleistungsbereich und zur Verbesserung der Servicequalität

I	Steigerung der Qualität touristischer Angebote und Dienstleistungen sowie des Service	Steigerung der Qualität touristischer Angebote und Dienstleistungen insbesondere des Gästeservice (z.B. Digitalisierung)
II	Einbindung digitaler Systeme zur Erhöhung der Qualität des Gästeservice	In Ziel I eingeflossen

III	Verankerung der Marke <i>Taunus.Die Höhe.</i> im Bewusstsein der Bevölkerung und Erhöhung der Sichtbarkeit in der Region	
IV	Touristische Vernetzung der Region und Stärkung der Zusammenarbeit der Kommunen	
V	Entwicklung nachhaltiger touristischer Angebote zur sanften Weiterentwicklung der Region	Entfällt

SMART-Ziele

Ziele	Indikator	Zielgröße LES	Zeithorizont LES	Änderung	Begründung	Zielgröße erreicht?
Aufbau und Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	2	bis Ende 2025	Aufbau und Weiterentwicklung der Infrastruktur Im Bereich Tourismus und Naherholung		ja
		3	bis Ende 2027			
Vernetzung der Akteur:innen des Tourismus	Anzahl durchgeführter Vernetzungstreffen	2	bis Ende 2024	Entfällt	Die Vernetzung erfolgt über die gemeinsame Arbeit in der LAG	
		5	bis Ende 2027			
Umsetzung von Projekten aus dem Projekt- und Ideenpool	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	2	bis Ende 2025			nein (1 Projekt)
		4	bis Ende 2027			

Handlungsfeld 4: Bioökonomie – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten

Entwicklungsziel

	Regionale Wertschöpfungsketten und nachhaltiges Handeln und Wirtschaften stärken die Region und machen sie zukunftsfähig	
--	--	--

Handlungsziele

Thema: Sensibilisierung für ein nachhaltiges Konsumverhalten

	LES (Wortlaut im Original)	Änderungen im Workshop 24.09.2025
I	Stärkung des Bewusstseins für nachhaltigen Konsum in unserer Region Projekt: Pilotprojekt Essbare Wälder Projekte im Rahmen des Regionalbudgets u.a.: Anschaffungen für nachhaltigen und gesunden Mittagstisch im Café Hartel	
II	Vermarktung regionaler Produkte über vielfältige Wege Projekte im Rahmen des Regionalbudgets u.a.: Streuobstwiese für Bürger Glashütten	
III	Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten	In Ziel I unter 'Vorhaben der Bioökonomie' eingeflossen

Thema: Vorhaben der Bioökonomie

I	Vernetzung von Akteuren entlang der Wertschöpfungskette	Stärkung und Vernetzung von Akteuren entlang regionaler Wertschöpfungsketten
II	Sicherung der regionalen Verarbeitungskapazitäten	Sicherung der regionalen Verarbeitungsstrukturen und -kapazitäten

SMART-Ziele

Ziele	Indikator	Ziel- größe LES	Zeithorizont LES	Änderung	Ziel-größe erreicht?
Schaffung von Verkaufspunkten für regionale Produkte	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	2 3	bis Ende 2025 bis Ende 2027	Dieses Ziel ist in das Handlungsfeld 2 verschoben worden	nein
Etablierung von Strukturen zur gemeinschaftlichen Nutzung von Werkzeugen und Ressourcen	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	1 1	bis Ende 2025 bis Ende 2027	Die Zielgröße für den Zeithorizont bis Ende 2027 soll auf 1 reduziert werden.	ja
Umsetzung von Projekten aus dem Projekt- und Ideenpool	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	2 4	bis Ende 2025 bis Ende 2027		nein

Wirksamkeit der Vorhaben

Ergebnis des Workshops war, dass die in der LES definierten SMART-Ziele inhaltlich überprüft und teilweise angepasst wurden. Die Evaluierung der Zielerreichung erfolgte durch den zuständigen Dienstleister im Nachgang. Hierbei wurde der Zeithorizont der LES von 2024 auf 2025 und die Projekte den einzelnen SMART-Zielen zugeordnet. Die Verschiebung des Zeithorizonts von 2024 auf 2025 wurde in Anlehnung an den tatsächlichen Zeitpunkt der Evaluierung vorgenommen.

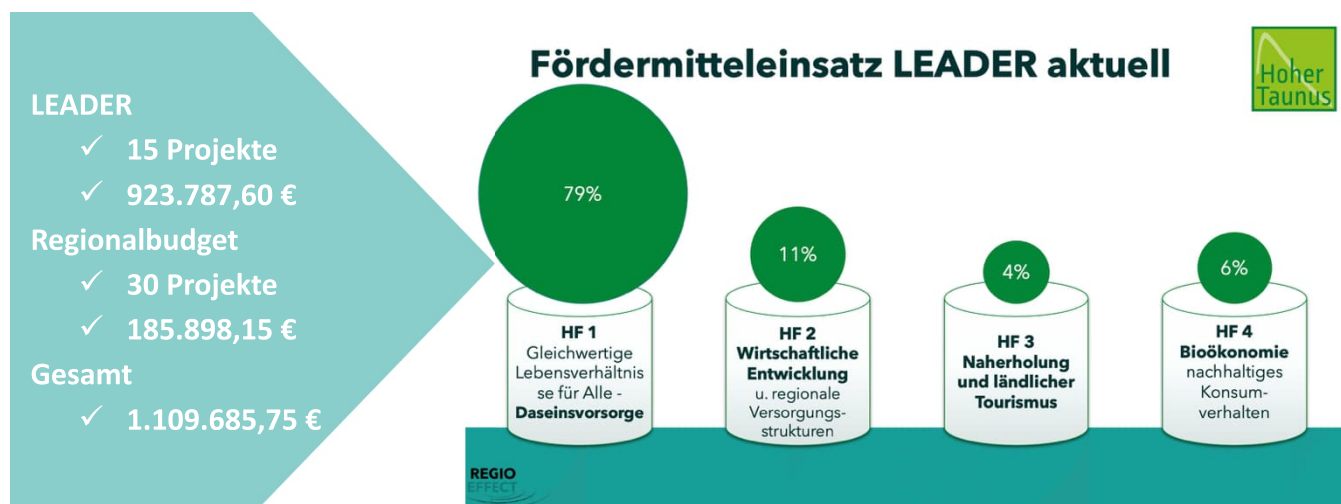
Die Analyse ergab, dass 67 % der SMART-Ziele nicht erreicht wurden, drei Ziele (25%) wurden erfüllt und ein Ziel hat eine besondere Übererfüllung von insgesamt 8 zuordenbaren Projekten erreicht. Die bislang gewählten Ziele und Indikatoren bestätigen (noch) nicht die Angemessenheit sowie eine Praxistauglichkeit. Einige SMART-Ziele wurden während des Workshops angeglichen, es wird sich deren Praxistauglichkeit noch in der verbleibenden Zeit der Förderperiode zeigen. Zu beachten ist, dass diese Region in der ersten Förderperiode noch keine Erfahrungswerte vorweisen kann.

Überprüfung des Finanziellen Mitteleinsatzes

Die Analyse der Jahresberichte der LEADER-Region bietet einen umfassenden Überblick über die geförderten Projekte und deren Fortschritt in der aktuellen Förderperiode. Im Mittelpunkt der Auswertung standen, wie auch im Workshop, besonders die Zielerreichung aber auch der finanzielle Mittelverbrauch. Die nachfolgenden Darstellungen verdeutlichen, in welchem Umfang die in der LES definierten finanziellen Zielsetzungen des Finanzplans bereits erreicht wurden. Aus den folgenden Aufstellungen wurden die laufenden Kosten herausgenommen.



Abb.6



Die LES basiert als strategisches Planungsinstrument auf Prognosen und Annahmen zu zukünftigen Entwicklungen, während die Umsetzungsebene die tatsächlich eingetretenen Entwicklungen reflektiert. Die Abweichungen zwischen den ursprünglich in der LES definierten finanziellen Zielwerten und der aktuellen Mittelverwendung verdeutlichen die Dynamik, die sich im Verlauf der Förderperiode ergeben hat. Auf Basis der umgesetzten und geplanten Projekte ergibt sich eine klare Schwerpunktsetzung im Handlungsfeld *Daseinsvorsorge*.

Das mit Beginn der Förderperiode festgesetzte Budget von 2.205.000 Euro wurde im Jahr 2025 auf 1.991.633 Euro (-9,68%) seitens des Hessischen Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat reduziert. Dies wurde auf Grund von nicht verausgabten Haushaltsmitteln für ganz Hessen veranlasst. Das ohnehin knappe Budget der Region Hoher Taunus wurde dadurch deutlich reduziert. Auch die Kürzungen der GAK-Mittel schränken den Handlungsspielraum für die restliche Förderperiode deutlich ein.

Obwohl die Antragstellung im bereitgestellten Online-System erst ab November 2023 möglich war, liegt der Bewilligungsstand der Region bei 79% - bezogen auf das reduzierte Budget - und damit deutlich über dem Verhältnis der bisherigen Förderzeit von 57%. Da in diesem Jahr voraussichtlich keine Projekte mehr bewilligt werden, ist auch bei Betrachtung der Förderzeit bis zum Ende des Jahres 2025 mit 60% keine gravierende Änderung im Verhältnis zu sehen. In die Berechnung zum Bewilligungsstand wurden die laufenden Kosten eingerechnet.

Zusammenfassend zeigt sich: Die Region Hoher Taunus kompensierte im ersten Jahr den verspäteten Start wirksam, trotz erschwelter Bedingungen. Bei einer so hohen Mittelverausgabung kann festgestellt werden, dass die Region eine gute Nachfrage nach Fördermitteln erkennen lässt. Andererseits ist dies auch ein Indiz dafür, dass die administrative Struktur der Region so gut aufgestellt ist, dass sie die Nachfrage gut auffangen kann. Auch das Regionalbudget (RB) lässt sich in der Region sehr gut umsetzen und erfreut sich einer hohen Nachfrage. Bei den dargestellten Zahlen ist zu beachten, dass die Region aufgrund ihrer Gründung im Jahr 2023 kein Regionalbudget durchgeführt hat und sich somit die Anzahl Projekte und Mittel auf lediglich zwei RB-Durchgänge beziehen.

Effizienz der Arbeit der LAG

Bei der Durchsicht der zur Verfügung gestellten Unterlagen sowie der Website der Region (zukunft-hoher-taunus.de) zeigt sich der RegioEffect, dass das Regionalmanagement über eine klar strukturierte und systematisch organisierte Arbeitsweise verfügt. Besonders wird dies in den Projektauswahlkriterien (PAK) deutlich. Zu jedem Handlungsfeld-Thema wurden die Auswahlkriterien sinnvoll um fakultative Kriterien der Region erweitert, sodass in jeder Priorisierung idealerweise ein Projekt bis zu 100 Punkte erreichen kann. Dadurch wird eine Vergleichbarkeit aller Projekte ermöglicht.

Die LAG erfüllt alle Anforderungen an eine repräsentative öffentlich-private Partnerschaft in Form einer juristischen Person (Verein Regionalentwicklung Hoher Taunus e.V.), in der zurzeit rund 50 Mitglieder an der Entwicklung der Region ein Interesse haben. In Anbetracht der Einwohnerzahl von rund 65.000 Personen könnten möglicherweise noch Mitglieder gewonnen werden.

Der Vorstand und das LAG-Entscheidungsgremium sind in einer gemeinsamen Organisationsstruktur zusammengeführt, was ein administrativ wie organisatorisch effizientes und systematisches Arbeiten ermöglicht. Dieses Gremium bildet in seiner Zusammensetzung die relevanten gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kommunalen Akteursgruppen der Region ab und erfüllt damit die formalen Anforderungen an eine ausgewogene und repräsentative Besetzung.

Mit sieben Mitgliedern aus dem öffentlichen Sektor und zehn Mitgliedern aus den Bereichen Wirtschaft, Soziales und Zivilgesellschaft ist gewährleistet, dass bei Projektentscheidungen regelmäßig mehr als 50 % der Stimmen von den WISO-Partnern stammen. Es wird bei der Besetzung des Gremiums auf eine ausgewogene Geschlechterverteilung geachtet, obwohl der gegenwärtige Frauenanteil von 41 % geringfügig unter dem hessischen Durchschnitt von 42 % liegt. Auch die Anforderung, mindestens eine Person unter 40 Jahren einzubinden, wird erfüllt. Die bestehenden Strukturen schaffen somit eine tragfähige Grundlage für eine effektive, transparente und partizipative Arbeit der LAG in der Region.

Die Jahresberichte der LEADER-Region Hoher Taunus liegen vollständig vor und ermöglichen einen transparenten Überblick über die Entwicklungen innerhalb der laufenden Förderperiode. Ergänzend dazu liefern die regelmäßig vorgelegten Quartalsberichte des Regionalmanagements (Büro Bischoff & Partner) eine strukturierte und nachvollziehbare Darstellung des Arbeitsfortschritts. Die Komplexität des Förderprogramms wird auf der Website der Region verständlich und übersichtlich aufbereitet, wodurch eine hohe Nachvollziehbarkeit für die Öffentlichkeit gewährleistet ist. Der Bericht zur Selbstevaluierung 2024 ist dort unter dem Menüpunkt *Downloads* abrufbar; die Jahresberichte waren zum Zeitpunkt der Evaluierung online nicht auffindbar.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass das Berichtswesen der Region professionell organisiert ist und eine fundierte Grundlage für die kontinuierliche Begleitung und Bewertung der regionalen Entwicklungsprozesse bietet.

Das Auswahlverfahren im Hoher Taunus bietet für Projektträger zwei Termine im Jahr, den 15. März und den 15. August, bis zu dem Projektunterlagen eingereicht sein müssen. Im Austausch

mit dem Regionalmanagement wurde deutlich, dass im Entscheidungsgremium ausschließlich Projekte beraten und bewertet werden, die in Abstimmung mit der Bewilligungsstelle des Hochtaunuskreises bereits bewilligungsreif oder nahezu bewilligungsreif sind. Dieses Vorgehen hat den Vorteil, dass die Projektträger unmittelbar nach der Bewertung und Priorisierung ihre Förderanträge stellen können, wodurch ein effizienter Ablauf gewährleistet wird.

Das Verfahren insgesamt ist klar strukturiert und wird nach außen transparent kommuniziert. Besonders positiv hervorzuheben ist die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Regionalmanagement, dem Vorsitzenden des Entscheidungsgremiums und der Bewilligungsstelle des Hochtaunuskreises. Der regelmäßige und direkte Austausch wird als konstruktiv und zuverlässig beschrieben und trägt wesentlich zur reibungslosen Abwicklung der Verfahren bei. Die Bewilligungsstelle ist gut erreichbar und ist nur für Bewilligungen der Region Hoher Taunus zuständig. Eine Konzentration auf die dortigen Projekte ist damit gesichert.

Im Rahmen der Analyse wurde die Effizienz der Arbeit der LAG aufgrund der Selbstevaluierung 2024, der Sichtung aller geforderten und zur Verfügung gestellten Unterlagen, Gesprächen mit dem Regionalmanagement und Gesprächen während des Workshops bewertet. In Bezug auf die Effizienz der Arbeit kann insgesamt gesagt werden, dass die LAG eine gute und effiziente Betreuung und Vorbereitung der Treffen durch das Regionalmanagement erfährt. Auch fällt auf, dass die Beteiligten am LEADER-Prozess gut miteinander arbeiten und eine respektvolle Redekultur pflegen, woraus die gute Arbeit der LAG resultiert.

Selbstevaluierung 2024

Um die Wirksamkeit der Arbeit der LAG zu bewerten, ist die Selbstevaluation im Jahr 2024 eine gute Grundlage. Zu dieser Online-Abfrage wurden alle Mitglieder des Vorstandes (17 Personen), Vereinsmitglieder (27 Personen) und 27 Projektträger befragt. Die Beteiligung des Vorstandes sowie der Projektträger fiel mit 59% gleich aus. Die Beteiligung der LAG-Vereinsmitglieder fiel mit 41% verhältnismäßig gering aus.

Angesichts des direkten Mitspracherechts des Vorstands bei der Projektauswahl und der Gesamtentwicklung der Region fällt die Beteiligung äußerst gering aus. Dies lässt sich jedoch damit begründen, dass fünf Vorstandsmitglieder erst im selben Jahr in das Gremium gewählt wurden; eine stärkere Beteiligung des Vorstandes wäre jedoch für die Zukunft wünschenswert. Auch die Beteiligung der LAG ist als sehr gering einzustufen, wenn doch alle Personen durch Mitgliedschaft ein Interesse an der Region haben müssten. Ein Grund für die geringe Beteiligung könnte auch der Zeitpunkt der Selbstevaluation sein. Aus den Jahresberichten geht hervor, dass technische Probleme bei der Umstellung auf das Online-Antragssystem sowie eine nicht planbare Mittelzuweisung, die vom Finanzplan der LES abweicht, einen regulären Arbeitsfluss erschwerten. Vor diesem Hintergrund ist es nur eingeschränkt möglich, von den Beteiligten eine verlässliche Bewertung der eigenen Arbeitsabläufe zu erwarten.

Der Personenkreis, der durch eine Projektförderung an dem Programm partizipiert hat, hat dagegen eine erstaunlich höhere Beteiligung gezeigt. Dies zeigt deren Zufriedenheit mit der erhaltenen Leistung und der Durchführung der Förderung.

Beschlussfähigkeit des Vorstandes/Entscheidungsgremiums

Hinsichtlich der Beschlussfähigkeit wurde seitens der Beteiligten darauf verwiesen, dass es hin und wieder zu einer Beschlussunfähigkeit zu den Vorstandsthemen kommt. In der Geschäftsordnung ist geregelt, dass die erforderlichen Stimmen auch im Umlaufverfahren eingeholt werden können. Dies ist aufwändig und die Motivation, sich zu beteiligen, gering. Zur Sicherstellung der Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit des Entscheidungsgremiums wird daher die Einführung einer verbindlichen Regelung zur Stimmbotschaft als sinnvoll erachtet. Diese ist eine Methode der schriftlichen Stimmabgabe, die im Vorfeld der Sitzung eingeholt wird, nicht wie beim Umlaufbeschluss im Nachgang. Alle Mitglieder des Entscheidungsgremiums erhalten bei einer Absage eine vorbereitete Unterlage zum Ausfüllen und Zurückschicken. Bei einer Abstimmung gelten diese Stimmen als abgegeben und werden mitgezählt. Erfahrungen zeigen, dass die Stimmen von eventuell Abwesenden leichter im Vorfeld einzuholen sind als im Nachgang.

Beteiligung am LEADER-Prozess, Kommunikation und Vernetzung

Während des Workshops wurde mit dem Online-Tool Mentimeter erfasst, mit welchen Partnern, Institutionen und Regionen, die LEADER-Region Hoher Taunus gut vernetzt ist und an welchen Stellen die Zusammenarbeit noch ausgebaut werden könnte. Mentimeter ist eine App für Echtzeit-Feedback während einer Präsentation. Dabei sind Wort-Wolken entstanden, die zeigen,



Abb.8

dass der Hohe Taunus im Rahmen des LEADER-Prozesses über ein breit aufgestelltes Netzwerk relevanter Partner und Institutionen verfügt. Durch Mehrfachnennungen vergrößern sich die Begriffe in der Wortwolke, die das Programm Mentimeter als Live-Auswertung zur Verfügung stellt.

Von zentraler Bedeutung sind hierbei insbesondere die Kommunen, der Hochtaunuskreis sowie regionale Organisationen wie der Taunus Touristik Service. Darüber hinaus zeigt sich eine enge Einbindung der Vereine, Initiativen und der Bürgerschaft, wodurch die Verankerung des LEADER-Ansatzes auf zivilgesellschaftlicher Ebene gestärkt wird. Thematisch sind vor allem die Bereiche Landwirtschaft, Naturparkentwicklung und Tourismus von Relevanz, was die Vielfalt der Kooperationen unterstreicht.

1. Benennen Sie externe Partner, Institutionen und Regionen, mit denen die LAG gut vernetzt ist.



Abb.9

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Region bereits über eine solide Basis an Kooperationen verfügt und der LEADER-Prozess durch eine breite Akteursbeteiligung sowie eine strukturierte Zusammenarbeit mit relevanten Institutionen gestützt wird. Dennoch sehen die am Workshop Beteiligten auch das Potenzial durch gezielte Erweiterung des Netzwerks, die bestehenden Strukturen nachhaltig zu stärken und den regionalen Entwicklungsprozess zukunftsorientiert auszubauen.

2. Wo könnte die Zusammenarbeit noch ausgebaut werden und welche Partner könnten gewonnen werden?



Abb.10

Die dritte Frage, die im Rahmen des Workshops zur externen Evaluierung gestellt wurde, war die Frage nach der Kommunikation innerhalb der LAG. Die Kommunikation innerhalb der LAG wird von den Beteiligten überwiegend als offen, konstruktiv, wertschätzend und respektvoll beschrieben. Sie wird zudem als zielorientiert, verbindend und effektiv eingeschätzt.

3. Benennen Sie Adjektive, die die Kommunikation innerhalb der LAG beschreibt.



Abb.11

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit entwickelte sich im Evaluationszeitraum deutlich dynamisch und kann insgesamt als wirkungsvoll und strategisch konsistent bewertet werden. Die kontinuierlich steigende Zahl an Presseveröffentlichungen weist auf eine wachsende Resonanz in der regionalen Berichterstattung hin. Während im Jahr 2023 insgesamt 12 Artikel erschienen, erhöhte sich die Zahl 2024 auf 35 und 2025 auf 46 Beiträge. Diese Entwicklung belegt eine zunehmende mediale Sichtbarkeit der LAG-Aktivitäten sowie eine erfolgreiche Vermittlung der Projektergebnisse an die Öffentlichkeit.

Im digitalen Bereich zeigt sich ebenfalls eine positive Tendenz. Der Instagram-Kanal wurde kontinuierlich zur Ansprache einer jüngeren und breiteren Zielgruppe genutzt. Mit 13 Beiträgen und Stories im Jahr 2023, 11 im Jahr 2024 und 16 im Jahr 2025 wurde eine konstante Präsenz sichergestellt. Besonders hervorzuheben ist die Reichweitenentwicklung: Im September 2025 erzielten Reels und Beiträge 2.901 Aufrufe, wobei 45 % der Aufrufe von Nicht-Followern stammten. Dies deutet auf eine steigende externe Wahrnehmung und eine Erweiterung des Wirkungskreises hin. Der Follower-Zuwachs auf 378 Personen unterstreicht ein organisches Wachstum und eine zunehmende Etablierung des Kanals als Kommunikationsinstrument.

Ergänzend zum Social-Media-Auftritt werden zudem regelmäßig Newsletter versendet und das Regionalforum als Plattform für Austausch, Information und Beteiligung genutzt. Außerdem vertritt das Regionalmanagement die LAG regelmäßig auf dem Laurentius-Markt in Usingen und auf dem jährlichen Europa-Tag mit einem Stand. Einmal jährlich wird seitens der LAG ein LEADER-Regionalforum ausgerichtet. Hier wird in der Region über alles rund um den LEADER-Prozess berichtet. Das Regionalforum findet an unterschiedlichen Veranstaltungsorten statt. 2023 fand die Veranstaltung in Glashütten statt, 2024 in Wehrheim und 2025 in Schmitten. Damit wird eine direkte und zielgruppenspezifische Kommunikation gewährleistet, die sowohl digitale als auch persönliche Formate miteinander verbindet.

In der Gesamtschau lässt sich feststellen, dass die Öffentlichkeitsarbeit nicht nur zur Steigerung der Sichtbarkeit der Arbeit der LAG beigetragen hat, sondern auch als Instrument zur Sensibilisierung, Informationsvermittlung und Imagebildung wirksam eingesetzt wurde. Die erzielten Reichweiten und Veröffentlichungszahlen sprechen für eine hohe Akzeptanz und ein zunehmendes Interesse an den Themen und Ergebnissen der Arbeit der LAG.

Fazit

Insgesamt zeigen alle Auswertungen ein sehr gutes Ergebnis für die noch sehr junge Region. Die Öffentlichkeitsarbeit ist intensiv und wird in vielen Formaten durchgeführt. Die Kommunikations- und Netzwerkarbeit der LAG kann als strategisch ausgereift und wirkungsorientiert bewertet werden. Dadurch werden die Akteure in der Region auf das Förderprogramm aufmerksam und die Projektträger partizipieren. Durch die hohe Mittelverausgabung wird dies noch bestätigt.

Die strukturierte Vorgehensweise in den Arbeitsabläufen überzeugt durch eine hohe Effektivität. Auch die interne Vernetzung und Kommunikation innerhalb der LAG werden nach den vorliegenden Unterlagen und der Einschätzung des Fachbüros als respektvoll und konstruktiv eingeschätzt. Es ist deutlich erkennbar, dass den Beteiligten ihre Region am Herzen liegt und sie bestmögliche Ergebnisse für eine gelingende Regionalentwicklung sowie ein nachhaltiges Wachstum der LAG anstreben.

Handlungsempfehlungen

Die dargelegten Handlungsempfehlungen entfalten ihre Wirkung nicht nur für den verbleibenden Verlauf der aktuellen Förderperiode, sondern bilden zugleich eine wesentliche Grundlage für die inhaltliche und strategische Ausrichtung der kommenden Förderperiode. Sie schaffen Verlässlichkeit und Orientierung für alle Beteiligten und tragen dazu bei, dass die gesetzten Ziele auch langfristig verfolgt werden können. Vor diesem Hintergrund empfehlen wir folgendes:

- Bezogen auf die Aktualisierung der Handlungsfeld- und SMART-Ziele wird empfohlen, die im Workshop erarbeiteten Änderungen der Handlungs- und SMART-Ziele formell zu beschließen und in die Arbeit einfließen zu lassen.
- Mitglieder Gewinnung: Die Lokale Aktionsgruppe umfasst derzeit rund 50 Mitglieder. Es wird empfohlen, die bisherige Vorgehensweise beizubehalten und alle Projektträger – einschließlich der Träger des Regionalbudgets – schriftlich zu kontaktieren und auf die Möglichkeit Vereinsmitglied zu werden, hinzuweisen.
- Einführung von Stimmbotschaften: Zur Sicherstellung der Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit des Vorstandes/Entscheidungsgremiums wird die Einführung einer Regelung zu Stimmbotschaften empfohlen. Dies ist eine Methode der schriftlichen Stimmabgabe, die im Vorfeld der Sitzung eingeholt wird, nicht wie beim Umlaufbeschluss im Nachgang. Die Unterlage zur Stimmbotschaft kann vom Aufbau her genauso aussehen wie eine Unterlage zum Umlaufbeschluss. Im Falle einer Priorisierung wird die Unterlage entsprechend um die passenden Projektauswahlkriterien ergänzt.

Wiesbaden, im November 2025